

Jahresbericht 2022

Bei allem Wandel: unsere Werte bleiben!

Liebe Mitglieder, Förderer und Förderinnen von *donum vitae Köln!*

Wandel hat das Leben von Gesellschaften immer beeinflusst, allerdings vollzieht er sich heutzutage schneller, ja mitunter in rasantem Tempo. Und jeder von uns erlebt ihn nicht nur, sondern 'gestaltet' ihn auch, bewusst oder unbewusst.

Die Zusammenhänge sind immer komplex, manchmal überwiegen die Vorteile, manchmal die Nachteile. Das kann an den Umständen selbst liegen oder auch an der Perspektive des Betrachters / der Betrachterin.

Für *donum vitae Köln* spielen insbesondere vielfältige soziale Wandlungsprozesse eine Rolle.

Hinzu kommen zerstörerische Naturkatastrophen oder diktatorisches Machtgehabe wie Putins russischer Angriffskrieg auf die

Ukraine, der Grausames für die Menschen auf beiden Seiten anrichtet.

Hier in Deutschland und auch speziell in unserer Einrichtung erleben wir die Not von Menschen mit Fluchterfahrung, aber auch generelle Not durch Armutsbedrohung infolge drastisch gestiegener Lebenshaltungskosten im Zuge der Inflation. In der Großstadt Köln sind, wie wir alle wissen, besonders Wohnungsangebote rar und teuer.

Die Problemsituationen im Zusammenhang mit dem Thema Schwangerschaft, derentwegen Frauen, Paare oder Familien unsere Einrichtung aufsuchen, werden oft durch solche Schwierigkeiten

noch verstärkt. Die Beratung erfolgt immer auf der Basis unserer **Werte**: größtmögliche Hilfe für die Frauen bei größtmöglichem Schutz des werdenden Lebens.



Inhalt:

<i>Aus der Beratungsstelle</i>	Seite 2
<i>Erfolge feiern</i>	Seite 4
<i>Aus dem Sekretariat</i>	Seite 5
<i>Unsere Beratungsarbeit in Zahlen</i>	Seite 6
<i>Abschied von Josef Winkelheide und Barbara Reimann</i>	Seite 11
<i>Qualitätssicherung 2022</i>	Seite 12
<i>Aus der Beratungspraxis</i>	Seite 13
<i>Danksagungen</i>	Seite 15
<i>donum vitae Köln e. V.</i>	Seite 16

Was die Hilfen anbelangt, schöpfen wir alle verfügbaren Ressourcen aus, wobei wir unseren Beraterinnen regelmäßig Fortbildungen ermöglichen, um die beste Beratungsqualität zu gewährleisten.

Der im Motto erwähnte Wandel betraf im letzten Jahr auch die Anzahl und Zusammensetzung unserer Mitarbeiterinnen in der Beratung und im Sekretariat. Es gab Neueinstellungen, Wechsel, Krankheitsvertretungen, wobei auch Wünsche nach Teilzeitarbeit eine Rolle spielten. Insgesamt ist eine Verjüngung des Teams erfolgt.

Wie schon gesagt: unsere Werte sind geblieben, und der persönliche Einsatz aller Mitarbeiterinnen (im sexualpädagogischen

Außendienst auch zweier Mitarbeiter) ist riesengroß.

Möglich ist das alles nur durch Ihre engagierte Unterstützung. Da nur 80 Prozent unserer Kosten vom Land refinanziert werden, sind Vereinsbeiträge und Spenden sowie ehrenamtliche Arbeit, auch durch den Vorstand, tragende Säulen.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihr treues Engagement, auch im Namen des gesamten Vorstandes und des Beratungs- und Verwaltungsteams!

Mit allen guten Wünschen für Sie
in herzlicher Verbundenheit
Ihre Carola Blum

Aus der Beratungsstelle...

Piraye Yeşiltaş stellt sich vor: „Wie ein Fisch im Wasser“

Seit dem 15. August 2022 arbeite ich in der Beratungsstelle. Ursprünglich hatte ich die Arbeit bei donum vitae als Zweitjob angetreten. Und dann passierte es: Ich bemerkte sehr schnell, dass es mein Herzensjob ist. Ich fühlte mich in der Arbeit mit den Klient*innen wie ein Fisch im Wasser. Dazu hat vor allem die tolle Einarbeitung von Ellen Timmermanns beigetragen und die Offenheit und Freundlichkeit der Kolleginnen im Sekretariat. In der Beratung der Klient*innen profitiere ich vor allem von zwei Aspekten:

- von meiner beruflichen Qualifikation: Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin und Systemische Beraterin und

- vom gesamten Team in der Beratungsstelle, welches ich als sehr unterstützend und hilfsbereit erlebe.

Aus dem, was ich beruflich und persönlich mitbringe, versuche ich unseren Klientinnen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen und sie offen, empathisch und hilfreich zu begleiten. Meine beraterischen Schwerpunkte sind derzeit die Vergabe des Verhütungsmittelfonds, Notfallanträge bei der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ und Schwangerschaftskonfliktberatungen. In allen Themenfeldern kommen mir meine Kenntnisse der türkischen Sprache sehr zugute.

Ich freue mich jedes Mal, wenn Klientinnen und Klienten mit einem türkischsprachigen Hintergrund und geringen deutschen Sprachkenntnissen laut aufatmen und erleichtert darüber sind, dass ihnen jemand gegenüber sitzt, mit der sie in der Sprache reden können, in der sie sich sicherer fühlen. Gerade da, wo es um sehr persönliche und zum Teil intime Themen geht.

Bei der Schwangerschaftskonfliktberatung ist mir ein besonderes Anliegen, Frauen, die kurz vor dem Wochenende von einer ungeplanten Schwangerschaft erfahren, noch freitags einen Termin anzubieten, damit die Frauen über das Wochenende mit ihrer schwierigen Situation nicht alleine sind. Einer meiner intensivsten „Fälle“ entstand ebenfalls aus einer Konfliktberatung: Eine Frau war mit ihrem dritten Kind schwanger und konnte in der Beratung von Frau Timmermanns, bei der ich hospitierte, ihre Meinung ändern und sich für das Kind und gegen den Beratungsschein entscheiden. Sie stellte fest, dass ihr Alltag mit einem weiteren Kind machbar wäre, wenn sie eine größere Wohnung in einer niedrigen Etage hätten.



Ich übernahm die Klientin und konnte der Familie nach knapp sechs Monaten und unzähligen Telefonaten und Emails mit Hilfe von Frau Henk-Hollstein eine Vier-Zimmer-Wohnung vermitteln, die laut des Ehemannes „perfekt passt“.

Des Weiteren interessiert mich die Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch. Das Thema ungewollter Kinderlosigkeit tritt mehr und mehr in den öffentlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs und es wird deutlich, dass es in diesem Bereich einen großen Beratungsbedarf gibt. Zu diesem Thema würde ich gerne mein Wissen erweitern und vertiefen, um Betroffenen zur Seite zu stehen.

Es ist mir ein Anliegen, die besondere Arbeit, die hier von jeder Einzelnen geleistet wird, sichtbarer zu machen und darüber weitere Mitglieder und Spenden zu gewinnen. Ich möchte mich gerne im Bereich Fundraising einbringen und freue mich in diesem Zusammenhang auf die Zusammenarbeit mit Herrn Burger, da die Website eine wichtige Rolle beim Fundraising spielt.

Piraye Yeşiltaş



Bild von [Hai Nguyen Tien](#) auf [Pixabay](#)

Erfolge feiern

Die Arbeit als Beraterin bei donum vitae kann anstrengend sein. Besonders, wenn man die Anliegen unserer Klienten als wichtig ansieht – so wie wir dies handhaben. Zudem sind die Themen meist belastend und traurig. Dazu kommt, dass uns das letzte Jahr vor viele Herausforderungen gestellt hat.



Erkranktes Personal, Einarbeitungen und stetige Terminnachfragen. Umso wichtiger ist es, die Erfolge zu feiern. Sich an die Früchte zu erinnern, die wir sammeln konnten.

Sich an die Frauen zu erinnern, die zu uns gekommen sind und für die wir eine positive Veränderung anstoßen konnten. An die Klientinnen, die sich nach einiger Zeit erneut an uns wenden, weil sie uns als Ressource erlebt haben.

Ganz besonders erinnere ich mich da an eine Klientin, die nach über zwei Jahren wieder zu mir in die Beratung kam. Sie berichtete davon, dass sie aktuell eine sehr schwere Zeit hat und sich an unsere Gespräche zurückerinnert hat, die ihr damals so viel Kraft gegeben haben.

Gerne erinnere ich mich auch an ein Paar zurück, welches bereits getrennt war, als sie von der Schwangerschaft erfuhren. Sie haben sehr gekämpft und sich bemüht, ihre eigenen Schwierigkeiten zu überwinden. Und sie haben sich für das Kind entschieden.

Ich erinnere mich an den Erfolg, einen Kita-platz für eine alleinerziehende Frau gefunden zu haben. Mitte August – eine wirklich ungünstige Zeit, konnte sie nur ein paar Minuten von ihrer Wohnung entfernt einen Platz bekommen. Nun ist es ihr möglich, an einem Sprachkurs teilzunehmen, was ihr sehr wichtig ist.

Eine Frau kam 2022 hoch schwanger zu uns. Ohne Krankenversicherung. Ohne Schlafplatz. Im ersten Gespräch hat sie nur geweint. Sie war unverschuldet in eine sehr missliche Lage geraten. Wir konnten sie in einer Notschlafstelle unterbringen. Wir konnten ihr Gutscheine für Lebensmittel mitgeben. Ich habe ihr einen Untersuchungstermin im Gesundheitsamt besorgt. Von dort kam sie direkt in die Uniklinik. Einen Kinderwagen und Babysachen konnte ich ihr nach der Geburt in die Klinik bringen. Ohne unsere Kooperation mit der Taborstube wäre dies nur schwer möglich gewesen. Die Taborstube in Köln Heimersdorf ist eine Hilfe für Frauen in Not und vergibt Babyerstaustattungen an bedürftige Frauen und Familien. Sie suchen dringend Ehrenamtliche für die Ausgabe und das Sortieren der Kleidung.

Liebe Taborstube, ich bedanke mich für Ihre Mühen!

Die Energiekrise, die Inflation, der Krieg in Europa. Die Zeiten treffen Familien besonders hart. Ich bin sehr froh, dass es Einrichtungen wie uns gibt, die Tag für Tag eine unbürokratische Anlaufstelle für Menschen in Krisen sind. Und auch wenn unsere Arbeit (vor allem emotional) anstrengend ist, ich mache sie gerne. Die Wertschätzung und der Dank, die ich von unseren Klientinnen dafür bekomme, wiegen die Anstrengungen des letzten Jahres auf. Und wenn dann noch ein kleines Mädchen aus Dankbarkeit der Mutter meinen Namen trägt, dann bin ich gerührt und sage aus tiefstem Herzen:

„Ja 2022, trotz allem, du warst ein gutes Jahr“.

Ellen Timmermanns

Mein Name ist **Anette Bokelmann**, ich bin 54 Jahre alt und lebe zusammen mit meinem Mann und einer kleinen Hündin im Herzen von Köln. Ich habe zwei inzwischen erwachsene Töchter.

In meiner bisherigen Berufslaufbahn habe ich zuletzt mehrere Jahre für eine staatlich anerkannte Begutachtungsstelle als Verwaltungsangestellte gearbeitet.

Seit dem 01.12.2022 bin ich bei donum vitae Köln e.V. in der Verwaltung tätig.

Ich wurde sehr herzlich aufgenommen, habe viel Spaß an der Arbeit und freue mich, einen Beitrag zu der so wichtigen und wertvollen Arbeit von donum vitae Köln e.V. leisten zu dürfen.



Anette Bokelmann

Aus dem Sekretariat

Mein Name ist **Gudrun Wolf**, an zwei Tagen in der Woche unterstütze ich das Team von *donum vitae* Köln in der Verwaltung.

Auf der Suche nach einer kleinen Nebenbeschäftigung als Rentnerin bin ich im September 2022 hinzugekommen. Meine Arbeit im Büro besteht darin, Anrufe entgegen zu nehmen und Termine mit den Klientinnen zu vereinbaren. Frauen, die zu uns kommen, nehme ich in Empfang. Außerdem bearbeite ich die Bundesstiftungsanträge. Diese Arbeit macht mir viel Freude. Es ist wunderbar zu sehen, wie dankbar diese Menschen in schwierigen Lebenssituationen unsere Hilfe und Beratung annehmen. Hier machen sie neue Erfahrungen, die Kraft und Lebensmut für ihre Familien bedeutet. Daneben aber auch für mich. Mit viel Glück ist mir diese Aufgabe hier im Sekretariat in den Schoß gefallen. Ich fühle mich wertgeschätzt und gebe gerne davon weiter.

Besonders diesen Winter, in dem nicht viele Aktivitäten möglich waren, hat die Arbeit in der Beratungsstelle zusätzlich Struktur und Abwechslung in mein Rentnerdasein gebracht.



In Vorfreude auf den Frühling

Gudrun Wolf

Unsere Beratungsarbeit 2022 in Zahlen

914 Beratungsfälle
1.792 Beratungsgespräche
910 Informationskontakte

Im Jahr 2022 gab es, vor allem durch zwei Personalwechsel, Lücken in der Besetzung unserer für die Beratung zur Verfügung stehenden Stunden. Wir sind sehr froh, dennoch die gleiche Fallzahl an Schwangerschaftskonfliktberatungen wie im Vorjahr erreicht zu haben.

Außerdem sind in diesem Jahr mehr Personen nach einer Beratung im Schwangerschaftskonflikt erneut in unsere Beratung gekommen. Verglichen mit dem Vorjahr kam es 31mal öfter zu Folgegesprächen in der Konfliktberatung.

Außerdem gab es 2022 einen deutlichen Anstieg der Informationskontakte. Dies sind Beratungs- oder Informationsgespräche unter 15 Minuten.

Insgesamt wurden 2022 1.792 Beratungsgespräche geführt.

1. Erstberatungen	
Beratungen nach §2 SchKG	549
Beratungen nach §§ 5/6 SchKG	365
Beratungsfälle insgesamt	914

2. Gesamtberatungen	
Beratungsgespräche nach §2 SchKG	1.362
Beratungsgespräche nach §§ 5/6 SchKG	430
Beratungsgespräche insgesamt	1.792

SchKG = Schwangerschaftskonfliktgesetz

Anlass der Erstberatungen nach § 2	
Schwangerschaftsberatung	335
Familienplanungsberatung/Kinderwunsch/ Verhütungsberatung	89
Beratung vor, während u. nach pränataler Diagnostik	36
Nachgehende Beratung u. Begleitung nach Fehlgeburt und Totgeburt/ Abbruch/ plötzli- chem Kindestod	9
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt	74
Sonstiges	6
Insgesamt	549

Inhalte bei § 2/2a je Beratungsfall (Mehrfachnennung in den Gesprächen möglich)	
Informationen über öffentliche und private Hilfsfonds	447
Information und Beratung über gesetzliche Hilfen	400
Krisen- und Konfliktberatung (z.B. persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Probleme in der Partnerschaft etc.)	388
Beratung zu Fragen bei Schwangerschaft und Geburt	356
Verhütungsberatung	289
Beratung zur Kinderbetreuung	257
Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik	69
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt / Totgeburt	27
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Abbruch	21
Kinderwunschberatung	20

Die Tabelle gibt eine Übersicht über die Inhalte der allgemeinen Beratung je Beratungsfall, ausgenommen sind bei der Erhebung die Beratungen im Schwangerschaftskonflikt.

Eine Mehrfachnennung von Beratungsinhalten in einem Beratungsfall ist möglich. Die Tabelle gibt einen Überblick, wie häufig Themen in unsere Beratung mit einfließen. Wichtig ist dabei, dass sich die Zahlen auf jeden Fall beziehen. 2022 haben wir insgesamt 549 Fälle in der psychosozialen Beratung rund um Themen in Bezug auf Schwangerschaft beraten.

Es wird deutlich, dass wir die Frauen zu ihren gesetzlichen Ansprüchen und mögliche Hilfsfonds informieren. Außerdem wird deutlich, dass sich viele Frauen und Familien an uns wenden, wenn sie in einer akuten Krisen- oder Konfliktsituation sind.

Auch Fragen zu Verhütungsmethoden und Kinderbetreuung besprechen wir in jedem zweiten Beratungsfall nach §2.

Sexualpädagogik / Prävention

Anzahl der sexualpädagogischen Gruppenveranstaltungen	
In der JVA Köln (in Stunden)	66
In Schulen und Vereinen (in Stunden)	255
Insgesamt in Stunden	321

Während wir im Vorjahr durch die Pandemie eher wenig Nachfragen zu sexualpädagogischen Gruppenveranstaltungen bekommen haben, freuen wir uns in diesem Jahr über insgesamt 321 geleistete Veranstaltungsstunden unserer Honorarkräfte.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Gründe, warum Frauen ihre ungeplante Schwangerschaft als großen Konflikt empfinden, sind aus ihrer Sicht oft nachvollziehbar. Auch 2022 standen die finanziellen Sorgen an erster Stelle für die Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs. Neu ist, dass anschließend neben der körperlichen und psychischen Verfassung auch familiäre und partnerschaftliche Probleme als Begründung zugenommen haben. An vierter Stelle der benannten Gründe für einen Konflikt wurde die anhaltend problematische Wohnungssituation in Köln angegeben.

Wichtig ist, dass durchschnittlich 6 Gründe für den Abbruch der Schwangerschaft genannt wurden. Die Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch wird also vor allem getroffen, wenn es mehrere Schwierigkeiten und Probleme gibt.

Konfliktgründe (Aufgeführt nach Häufigkeit)

- finanzielle / wirtschaftliche Situation
- familiäre, partnerschaftliche Probleme
- körperliche/ psychische Verfassung
- Wohnungssituation
- Ausbildungs- / berufliche Situation
- Situation als Alleinerziehende
- Kindesvater steht nicht zur Schwangerschaft/ zur Frau
- Unvereinbarkeit von Familie und Beruf

Allgemeine Schwangerenberatung

Neben der allgemeinen Beratung zu Schwangerschaft und Geburt werden noch viele weitere Probleme und Fragen in den Beratungsgesprächen behandelt. Wir informieren und beraten in rechtlichen Fragen wie z.B. zum Mutterschutz, Elterngeld und Kindschaftsrecht. So können Hilfen mit unserer Unterstützung beantragt werden. Auch in Fragen der Zuwanderung stehen wir beratend zur Seite und vermitteln an die entsprechenden Fachstellen.

Besonders wichtig ist uns auch die Beratung und Begleitung der Familien nach der Geburt des Kindes. Dies nimmt einen guten Teil unserer Arbeit in Anspruch. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 201 Beratungsgespräche mit 74 Frauen nach der Geburt geführt. Oft brauchen diese Familien Beratung zur Beantragung von Familienleistungen oder existenzsichernden Leistungen. Aber auch Familien mit partnerschaftlichen Problemen nach der Geburt wendeten sich 2022 für eine Beratung an uns.

Vergabe der Bundesstiftungsmittel „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“

Durch die Vergabe von Bundesstiftungsmitteln erreichen wir viele Schwangere, die einen großen Teil unserer umfassenden Beratungsarbeit in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2022 konnten wir insgesamt 243 Bundesstiftungsanträge bewilligen.

Verhütungsmittelfonds der Stadt Köln

Einen großen Teil unserer Beratungsarbeit beansprucht weiterhin die Vergabe der Mittel aus dem Verhütungsmittelfonds. Alle Kölner Arbeitslosengeld II - Bezieherinnen ab 22 Jahren können einen Antrag auf Kostenübernahme von Verhütungsmitteln stellen. Andere bedürftige Personengruppen sind leider von dem Verhütungsmittelfonds ausgeschlossen. Im Jahr 2022 haben wir uns dazu entschieden, in diesen Fällen und bei besonderer Notwendigkeit/Bedürftigkeit die Kosten dafür aus unserem Notfonds zu finanzieren.

Während der allgemeinen Schwangerenberatung erfolgten 289 Beratungen zur Verhütung. Es wurden 78 Anträge auf Kostenübernahme für Verhütungsmittel gestellt.

Das sind 8 Anträge mehr als im letzten Jahr.

Für die betroffenen Frauen bedeutet diese Leistung eine Lebenshilfe, die ihnen eine geregelte Familienplanung ermöglicht.

Verhütungsmittelfonds des Landesverbandes für geflüchtete Menschen

Seit gut fünf Jahren erhalten wir über den Landesverband einen Verhütungsmittelfonds für Familien mit Fluchterfahrung, der vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert wird.

In 2022 haben wir 8 Anträge gestellt und konnten mit diesem Fonds 8 Frauen zu einer sicheren Empfängnisverhütung verhelfen.

Kinderwunschberatung

Auch in diesem Jahr konnten wir Menschen mit unerfülltem Kinderwunsch eine Anlaufstelle bieten. Die Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch wurde auch in 2022 häufig in Anspruch genommen. Die Tatsache, eventuell kinderlos zu bleiben, stellt für die betroffenen Frauen und Paare ein existenzielles Problem dar. Es ist ein langer, medizinischer Weg, dessen erfolgreiches Ende alles andere als sicher ist. Die meisten haben jedoch zu große Erwartungen in die Reproduktionsmedizin. Häufig finden über Monate hinweg immer wieder Gespräche statt.

Immer wieder sind dabei die Trauer und die Angst, keine leiblichen Kinder bekommen zu können, Schwerpunkte in der Beratung.

Beratung im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik

Ebenfalls ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen benötigen die Beratungen vor, während und nach pränataler Diagnostik. Den Frauen und Paaren, bei denen in der Schwangerschaft schon eine mehr oder weniger große Behinderung des Kindes festgestellt wurde, fällt es meist schwer, eine Entscheidung für die Fortführung der Schwangerschaft zu treffen. Auch hier finden sehr viele Beratungsgespräche über einen meist längeren Zeitraum statt. Außerdem sind diese Beratungsgespräche häufig sehr zeitintensiv. Wir sind sehr froh, in diesem Bereich eng mit der Praxis Pränatal Plus aus Köln zusammenzuarbeiten. Der Austausch mit den Ärzten ist schnell und unkompliziert. Und auch in anderen Fragen können wir uns jeder Zeit an das Team von Pränatal Plus Köln wenden. Für diese tolle Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Insgesamt waren Fragen vor, während und nach pränataler Diagnostik in 69 Beratungsfällen inhaltlich Thema der Beratung.



Bild von [-Rita-8](#) und [👩](#) mit [❤️](#) auf [Pixabay](#)

In allen Bereichen der psychosozialen Beratung gibt es vielfältige Herausforderungen für die Beraterinnen. Besonders in solchen Gesprächen begegnen unsere Beraterinnen diesen Frauen und Paaren mit größter Sensibilität. Zu jeder Zeit versuchen wir die Sorgen und Nöte auffangen zu können und unseren Klientinnen sowohl sozio-ökonomisch wie auch sozial-psychologisch Unterstützung zu bieten.

Josef Winkelheide

*22.08.1929 †19.11.2022



Seit der Gründung im Jahr 1999 hat Josef Winkelheide sich bis 2019 zwanzig Jahre lang im Geschäftsführenden Vorstand ehrenamtlich erfolgreich für das Gelingen und die Hochwertigkeit der Arbeit von *donum vitae Köln* eingesetzt.

Er bleibt unvergessen!

Engagement Trauer Abschied
 Familie Trauer Ehrenamt
Erinnerung
 Krankheit Beruf
 Leben Tod Familie

Seit 2012 hat Barbara Reimann zehn Jahre lang ehrenamtlich als Schriftführerin im Vorstand mitgewirkt. Mit Akribie und Empathie hat sie das Konzept und die Zielsetzungen von *donum vitae Köln* buchstäblich „auf den Punkt gebracht“.

Wir behalten sie in ehrendem Angedenken!

Barbara Reimann

*26.05.1949 †19.10.2022



Qualitätssicherung im Jahr 2022

Im Berichtsjahr nahmen unsere Mitarbeiterinnen an verschiedenen Fort- und Weiterbildungen zu vielfältigen Themen teil. Hier eine Zusammenstellung der Maßnahmen.

- Fortbildung: „Ich hätte mir Schwimmflügelchen gewünscht“ – Ressourcenaktivierende Trauerbegleitung nach Schwangerschaftsabbruch, bei Pränataldiagnostik und nach Fehl- oder Totgeburt“ (zweitägig)
- Fortbildung: Traumavorerfahrung und Schwangerschaft – Traumata erkennen und traumasensibel beraten (zweitägig)
- Fortbildung: Beratung bei Pränataldiagnostik: medizinische, beraterische, ethische Aspekte (dreitägig)
- Fortbildung: Kollegialer Austausch zu Elterngeld und Elternzeit vom Landesverband donum vitae NRW
- Fortbildung: Sozialrecht für Schwangere und Alleinerziehende
- Fortbildung: SGB II Fachfortbildung
- Fortbildung: Tag der Achtsamkeit

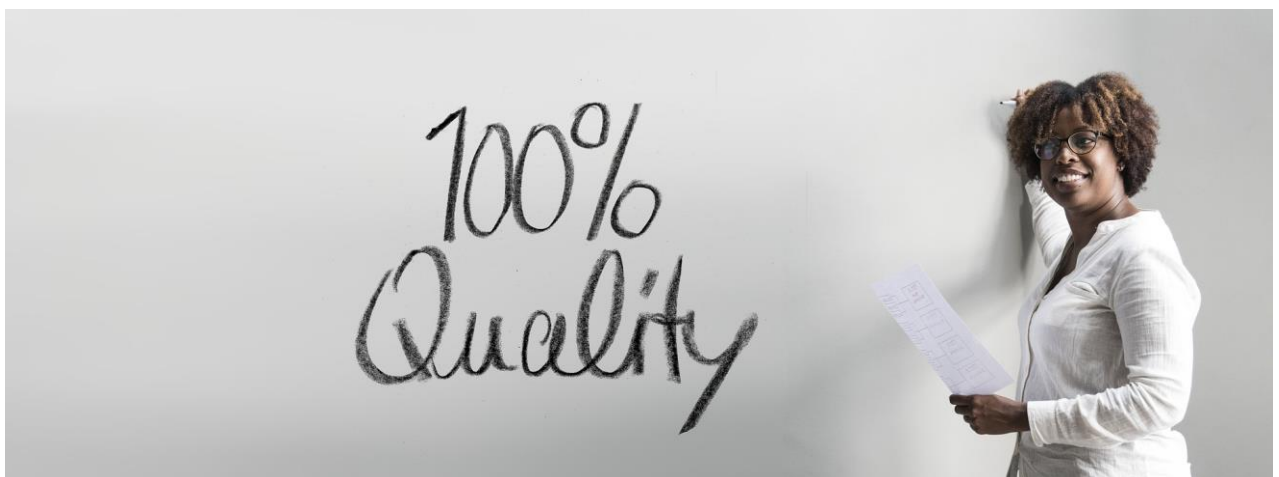


Bild von [Gerd Altmann](#) auf [Pixabay](#)

- Teilnahme an mehreren Fachtagen, organisiert von Landesverband donum vitae NRW
- Teilnahme am AK Schwangere und Alleinerziehende in Köln
- Teilnahme am AK Pränataldiagnostik und Trauer
- Teilnahme am AK Leitung vom Landesverband donum vitae NRW
- Fortlaufende Fach- und Fallsupervision

Aus der Beratungsstelle...

Schwangerschaften mit besonders schwierigen Voraussetzungen

Die Schwangerschaft ist für die Frau eine emotional und körperlich intensive Zeit. Mitunter erleben Schwangere auch ein starkes Gefühl der Verunsicherung: Ängste im Hinblick auf die Gesundheit des ungeborenen Kindes sowie Ängste vor der Geburt.

Obwohl die Schwangerschaft zu den intimsten und privaten Erfahrungen überhaupt gehört, sieht sich eine schwangere Frau mit zahlreichen sozialen Erwartungen konfrontiert. Gleichzeitig steigen die gesellschaftlichen Ansprüche an die Verantwortung der Frau während der Schwangerschaft. Es wird auf eine gesunde Lebensweise der Schwangeren geschaut. Das Ungeborene soll die besten Voraussetzungen erhalten, damit es sich pränatal hervorragend entwickeln kann. Es soll vor allem keiner Gefährdung ausgesetzt werden.

In meiner Beratungsarbeit treffe ich auf Schwangere, die aufgrund ihrer eigenen psychischen Disposition suchtabhängig sind. Die Gefährdung des ungeborenen Kindes liegt im Verhalten der Mutter, die bereits ab der Zeugung untrennbar mit ihrem Kind verbunden ist. Das Ungeborene wird massiv durch den dauerhaften Konsum von Alkohol, Drogen und Nikotin geschädigt.

Pränataler Alkoholkonsum zählt dabei zu den einflussreichsten Risikofaktoren frühkindlicher Entwicklung. Die Art und der Schweregrad von Folgeschäden durch pränatale Ethanol-Exposition richten sich stark nach dem Muster des Trinkverhaltens der Schwangeren, also der Menge und Häufigkeit an konsumiertem Alkohol. Suchtkranke Schwangere sind abhängig und können ihre Sucht nicht kontrollieren und sofort einstellen. Eine offensichtliche pränatale Gefährdung des Ungeborenen findet statt. Das Fetale Alkohol Syndrom (FAS) wird später bei vielen dieser betroffenen Kinder diagnostiziert.

Fachstellen und Ärzte*innen können dies nicht verhindern. Dies macht auch uns als Fachpersonal betroffen.

Schwangere mit Suchterkrankung finden den Weg zu uns in die Beratungsstelle beispielsweise durch Zuweisung von Gynäkolog*innen, Schwerpunktpraxen für pränatale Diagnostik, Hebammen, Gesundheitsämtern sowie niedergelassenen Hausärzte*innen.

In den letzten Jahren kamen vermehrt Schwangere in die Beratung, die sich in der Substitution mit Methadon befinden.

Die betroffenen Schwangeren

wenden sich eher an eine

Schwangerenberatungsstelle, da

diese über niedrigschwellige

Angebote verfügt und den Fokus

auf die Beratung und Begleitung in

der Schwangerschaft legt. Dabei

geht es darum, eine gute Vertrauensbasis zu

der Schwangeren und den werdenden

Eltern

aufzubauen. Auch ist die finanzielle Unterstützung

durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind, Schutz - des ungeborenen Lebens“ als

Türöffner nicht zu unterschätzen.

Es ist wichtig in der Beratungsarbeit nach dem familiären Hintergrund zu fragen: Aus welchen



Bezügen kommt die Frau bzw. der Vater? Haben sie bereits Kinder und erlebten sie schon, dass Kinder fremd untergebracht wurden? Wie sind die Erfahrungen mit dem Jugendamt? Wie wurde damals mit der Kindsmutter oder dem Kindesvater umgegangen? Was führte zur Suchterkrankung und wie kam es zu dem massiven Absturz?

Die Betroffenen haben oft in ihrer Kindheit keine verlässlichen Bezugspartner erlebt, Bindungen fehlten häufig und konnten später selbst nicht gelebt werden. Traumatische Erlebnisse wie Gewalt, sexueller Missbrauch und Vernachlässigung waren prägend in ihrer Kindheit. Liebe und Fürsorge durch die Eltern ist ihnen nicht vertraut. Viele dieser betroffenen Frauen haben selbst eine Heimunterbringung erfahren.

Ich erlebe bei den Schwangeren und ihren Partnern oft eine große Trauer, Einsamkeit und tiefe seelische Verletzungen. Die zu beratenden Eltern sind hoch sensibel, benötigen Verständnis für ihre Situation und keine Vorwürfe. Für mich als Beraterin ist es besonders wichtig, einfühlsam und mit einer wertschätzenden Haltung diesen Frauen und Männern zu begegnen. In der systemischen Beratung schaue ich nach vorhandenen Ressourcen: Was ist aus Sicht der Betroffenen möglich, um für sich eine gute Lösung mit dem Kind zu finden? Dazu gehört auch, offen über die Sucht zu sprechen und Präventionsmaßnahmen einzuleiten, beispielsweise die Unterstützung durch Hebammen, Suchtberatungsstellen und Ärzt*innen und über gesunde Lebensweisen zu informieren.

In der Beratung erlebe ich die Schwangere oft voller Scham darüber, dass sie ihre Sucht nicht unterdrücken kann. Sie liebt ihr Kind und wünscht sich eine gemeinsame Zukunft. In der Regel möchte die Schwangere eine gute Mutter sein. Sie in diesem Bestreben zu stärken, kann bereits bindungsfördernd sein. Die Betroffene wünscht sich eine heile Welt, in der sie sich jedoch keinesfalls befindet. Die Voraussetzungen sind nicht die besten, oft sind diese Frauen von Armut betroffen und befinden sich in schlechten Wohnverhältnissen. Die Partner sind nicht an ihrer Seite, weil es keine intakte Beziehung gibt oder die Partner im Gefängnis einsitzen. Sie sind auf sich alleine gestellt.

Diese Frauen brauchen eine intensive Begleitung, die frühzeitig Kontakt zum Jugendamt aufnimmt und die Rolle der Vermittlungsperson einnimmt. Es ist wichtig für die Schwangere, die Möglichkeit zu erhalten mit ihrem Kind zu leben. Dafür werden ambulante Hilfen nötig, auch die Unterbringung in ein Mutter-Kind-Heim kommt in Betracht. Mit diesen fachlichen Unterstützungsangeboten wird geschaut, ob ein Leben der Mutter mit ihrem Kind überhaupt dauerhaft möglich ist.

Die zentrale Frage ist hierbei, ist die Mutter erziehungsfähig und ob sie dieses oft in der Betreuung intensivere Kind versorgen kann.

Es gibt werdende Eltern, die sich in ihrer aktuellen Lebenssituation kein Leben mit Kind vorstellen können und wollen. Sie wünschen ihr Kind zur Adoption freizugeben und benötigen Beratung und Begleitung. Dabei stellt sich aufseiten der Adoptionsstelle die Frage, wie stark das Kind geschädigt sein kann und ob sich überhaupt Adoptiveltern finden lassen. Für die Schwangere und den Kindesvater ist es besonders wichtig, dass ihr Kind in guten familiären Verhältnisse untergebracht wird. Heute wählen abgebende Eltern die Adoptiveltern mit aus und sie haben weiterhin Kontakt über Briefe und Fotos zu ihrem Kind. Die Adoptionsstelle begleitet die Adoptiveltern in den ersten Lebensjahren des Kindes. Das gibt Sicherheit für die abgebenden Eltern.

Wenn es zu keiner Adoptionsvermittlung kommt, wird die Sonderpädagogische Pflegestelle der Diakonie in Düsseldorf eingeschaltet und auf diesem Weg nach geeigneten Pflegeeltern gesucht. Bei dieser Unterbringungsmöglichkeit bleibt die elterliche Sorge bei den abgebenden Eltern.

Auch nach der Abgabe des Kindes bleibt der Kontakt zu der Kindsmutter und dem Kindesvater eine Weile bestehen. Die Beraterin ist für sie eine Vertrauensperson geworden und ist nicht negativ mit Gefühlen besetzt. Die Eltern wenden sich auch noch über Jahre später mit den unterschiedlichsten Anliegen an die Beratungsstelle.

Heike Franziska Flink

Dank an alle, die unsere Arbeit unterstützen

Nicht nur im Schwangerschaftskonflikt wird unsere Beratungsstelle aufgesucht. Einen Überblick über das große Spektrum unserer Beratungs- und Hilfsangebote gibt Ihnen unsere Aufstellung zur Statistik.

Realisierbar ist diese wichtige Vielfalt nur dadurch, dass wir öffentliche Zuschüsse ergänzen können durch die großzügige Unterstützung von privater Seite.

Ganz herzlich danken wir:

- ✓ Dem Lions Club Köln Agrippina für die großzügige Unterstützung unserer sexualpädagogischen Arbeit
- ✓ Ernestine Carl-Schumann für große Spenden aus dem Erlös ihrer Handarbeiten
- ✓ dem Verein „Hilfe für Frauen“ unter Leitung von Gabriele Otten für Sachspenden
- ✓ Frau Anne Körber, die uns regelmäßig ehrenamtlich im Sekretariat unterstützt
- ✓ allen, die uns durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt haben
- ✓ allen, die aus einem besonderen privaten Anlass zu Spenden aufgerufen haben
- ✓ unserem ehrenamtlichen Fachteam: Herr Pfarrer Stanzel, Frau Hoffmann (Rechtsanwältin), Frau Dr. Scholz (Gynäkologin), Frau Schieren (Dipl. Psychologin)
- ✓ allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement auf verschiedenen Gebieten unsere Arbeit unterstützt haben.



Bild von [Stefan Schwehofer](#) auf [Pixabay](#)

donum vitae Köln e.V.

Heumarkt 54, 50667 Köln, Telefon: 0221-272613, Fax: 0221-2726150
Email: info@donumvitae-koeln.de, Internet: www.donumvitae-koeln.de
Sie erreichen uns montags bis freitags 9.00 - 15.00 Uhr

Geschäftsführender Vorstand

Carola Blum (Vorsitzende)
Marie-Theres Ley (Stv. Vorsitzende)
Anne Henk-Hollstein (Schatzmeisterin)

Zum Vorstand gehören außerdem

Wolfgang Czarnecki, Ursula Hoffmann, Elisabeth Hüffer, Brigitte Klipper, Dr. Wolfram Landmann,
Barbara Reimann (†19.10.2022), Julie Edelman-Veith, Dr. Klaus Zimmermann
Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Beraterinnen

Heike Flink
Ellen Timmermanns
Piraye Yesiltas (ab August 2022)
Natascha Bhatt (ab September 2022)

Sexualpädagogische Arbeit

Annabell Sofie Reichenbach, Markus Küsgen, Theo Brocks

Verwaltung/Sekretariat

Annett Braß, Sabine Jung
Anette Bokelmann und Gudrun Wolf (Krankheitsvertretungen)

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche Arbeit ist für unseren Verein unersetzlich.

Sie können uns unterstützen als Mitglied - als Förderer - als ehrenamtliche Helfer

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE62 3705 0198 0071 2729 59, BIC: COLSDE33

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt:

donum vitae Köln e.V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Köln-Mitte, Steuer-Nr. 215/5863/0775, vom 07.02.2022 wegen der Förderung gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke von der Körperschaftssteuer befreit.

Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben, Mitglied werden möchten oder ehrenamtlich mitarbeiten wollen, rufen Sie uns bitte an!

Impressum:

Herausgeber: donum vitae Köln e.V.
Verantwortlich für den Inhalt:
Carola Blum (Vorsitzende)
Marie-Theres Ley (Stv. Vorsitzende)
Gestaltung: Jürgen Hollstein
Bildnachweise: wie angegeben, übrige Bilder: privat
Druck: Druckerei EMS, Eifler Medien Service, Emil-Hoffmann-Str.45, 50996 Köln